



Blattjahresabonnement für in Breslau 5 Mark, Wochensabonnement 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf., Inseratengebühr für den Raum einer jeden Zeile 20 Pf., Reclame 30 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Deutschland.

Berlin, 23. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Postbaurath Arnold zu Karlsruhe in Baden den Rother Adler-Orden vierter Klasse; dem Königl. schwedischen Oberst-Lieutenant v. Ribbing im 1. Garde-Regiment zu Fuß, Adjutanten Sr. Majestät des Königs, den Königl. Kronen-Orden zweiter Klasse; sowie dem ordentlichen Professor der Anatomie an der Universität in Zürich, Dr. med. et chir. v. Meyer den Königl. Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Kreis-Steuerbeamten Nidel zu Labes in Veranlassung seines 50jährigen Dienstjubiläums den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Am Friedrichs-Werderschen Gymnasium in Berlin ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Gustav Dieckhoff zum Oberlehrer genehmigt worden. Der praktische Arzt u. Dr. med. Hoggeweg zu Gumbinnen ist zum Kreisphysikus des Kreises Landeshut mit Anweisung des Wohnsitzes in der Kreisstadt ernannt worden.

[Abänderung des Regulativs der Geschäftsordnung bei Kreis-Ausschüssen.] Die Abänderungen, welche die Kreisordnung vom 13. December 1872 durch das Gesetz, betreffend die Verfassung der Verwaltungsgerichte und das Verwaltungsverfahren, vom 3. Juli 1875 und durch das Zuständigkeitsgesetz vom 26. Juli 1876 erfahren hat, haben eine Umarbeitung des unter dem 20. November 1873 erlassenen Regulativs zur Ordnung des Geschäftsganges bei den Kreis-Ausschüssen notwendig gemacht. Der Minister des Innern hat am 2. d. den Ober- und Regierungs-Präsidenten in Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen das ausgearbeitete neue Regulativ zur Ordnung des Geschäftsganges und des Verfahrens bei den Kreis- (Stadt-) Ausschüssen überreicht.

Berlin, 23. April. [Se. Majestät der Kaiser und Königin] wohnte am ersten wie am zweiten Osterfesttage dem Vermittlungs-Gottesdienste im Dom bei. Am Sonntag empfing er den Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten Dr. Friedenthal und den Ober-Präsidenten der Provinz Westpreußen, Staatsminister Achenbach; am Montag den Ober-Berghauptmann a. D. und Wirklichen Geheimen Rath Krug von Nidda, den Contre-Admiral Batsch, den Staatsminister a. D. Graf zu Sulemburg und den General-Adjutanten, Feldmarschall Freiherr von Mantuffel. Heute Vormittag nahm Se. Majestät in Gegenwart des General-Obersten Prinzen August von Württemberg, sowie des Commandanten, General-Lieutenants von Neumann, militärische Meldungen entgegen, empfing den General-Major von Webern, Commandeur der 6. Infanterie-Brigade, welcher die Orden seines verstorbenen Vaters überreichte, und hörte die Vorträge des Polzei-Präsidenten von Madal, des Chefs der Abtheilung, Generals der Infanterie von Stofch, sowie des Chefs des Militär-Cabinetts, General-Adjutanten von Albedyll.

[Beide Kaiserliche Majestäten] wohnten am Sonnabend der liturgischen Abendandacht im Dom und am ersten Festtage dem Gottesdienste daselbst bei. Das Familiendiner fand im königlichen Palais statt.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] war gestern bei dem Gottesdienste in der Kapelle des Augusta-Hospitals zugegen.

[Se. Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz] nahm am Sonnabend militärische Meldungen entgegen und wohnte Abends der liturgischen Andacht im Dome bei. Am Ostermontag, Vormittag um 10 Uhr, begaben sich Ihre Kaiserlichen und königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin zu Ihren Majestäten und demnächst zum Gottesdienste in den Dom. Um 3 Uhr Nachmittags trafen die Erbprinzipal sachsen-meiningschen Herrschaften von Potsdam ein, und um 5 Uhr begaben sich die höchsten Herrschaften zum Familiendiner zu Ihren Majestäten. Abends besuchte Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz die königlichen Theater. Gestern Vormittag um 11 1/2 Uhr erschien Ihre Majestät die Kaiserin-Königin im Kronprinzlichen Palais, um den höchsten Herrschaften und der Prinzessin Margarethe anlässlich des Geburtstages der Letzteren Allerhöchsthochselbstwünsche abzustatten. Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz erteilte um 12 Uhr dem Director der Akademie der bildenden Künste, Professor A. von Werner, Audienz. Nachmittags um 2 Uhr begaben sich Ihre Kaiserlichen Hoheiten mit den Erbprinzipal sachsen-meiningschen Herrschaften und Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm, sowie den jüngeren Herrschaften, Prinzessin Victoria, Prinz Waldemar, Prinzessin Sophie und Prinzessin Margarethe, zu dem im Garten des Schlosses von Bellevue veranstalteten Kinderfest und besuchten später die Vorstellung im Victoria-Theater. (Reichs-Anz.)

[Militär-Wochenblatt.] v. Sperling, Gen.-Major und Commandeur der 28. Inf.-Brig., in gleicher Eigenschaft zur 27. Inf.-Brig. versetzt. von Woißky, Sec.-Lieut. vom 1. Westpreuß. Gren.-Regt. Nr. 6, in das 6. Ostpreussische Inf.-Regt. Nr. 43 versetzt. Honrich, Unteroffizier vom 1. Schles.-Gren.-Regt. Nr. 10, Honrich, Unteroffizier vom 1. Pos. Inf.-Regt. Nr. 18, zu Post-Fähnrich befördert. v. Lieres und Willau, Prem.-Lieut. vom Leibkür.-Regt. (Schles.) Nr. 1, unter Entbindung von dem Commando als Adjut. der 11. Cav.-Brig., à la suite des gedachten Regts. gestellt. v. Rothkirch-Pantzen, Prem.-Lieut. vom Pos. Ulanen-Regt. Nr. 10, als Adjut. zur 11. Cav.-Brig. commandirt. v. Gröling, Sec.-Lieut. vom 3. Schles. Drag.-Regt. Nr. 15, à la suite des Regts. gestellt. Gomlicki, Sec.-Lieut. vom 4. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 21 und commandirt als Erzieher bei dem Cadettenhause in Bensberg, unter Beförderung zum Prem.-Lieut. und Stellung à la suite des gedachten Regts., vom 1. Mai c. ab als Lehrer zu dem Cadettenhause in Wahlstatt commandirt. Knobbe, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier vom 1. Brandenburg. Feld.-Art.-Regt. Nr. 3 (Gen.-Feldzeugmeister), als Abth.-Commandeur in das Westpreuß. Feld.-Art.-Regt. Nr. 16 versetzt. v. Selle, Major und etatsmäß. Stabsoffizier vom Niederschles. Feld.-Art.-Regt. Nr. 5, ein Patent seiner Charge verliehen. Kaulfuß, Prem.-Lieut. vom dems. Regt., zum Hauptm. und Batterie-Chef, Fischer, Sec.-Lieut. vom dems. Regt., zum Prem.-Lieut., Wittke, Hauptmann und Comp.-Chef vom Magdeb. Fuß.-Art.-Regt. Nr. 4, zum Major befördert. Soller, Hauptmann vom Schles. Fuß.-Art.-Regt. Nr. 6 und Art.-Offizier vom Platz in Olas, unter Entbindung von diesem Dienstverhältnis, als Comp.-Chef in das Magdeburg. Fuß.-Art.-Regt. Nr. 4 versetzt. Arnoldi, Hauptm. und Comp.-Chef vom Schles. Fuß.-Art.-Regt. Nr. 6, zum Art.-Offizier vom Platz in Olas ernannt. Freyend, Prem.-Lieut. vom Schles. Fuß.-Art.-Regt. Nr. 6, zum Hauptm. und Comp.-Chef, Wigula, Sternagel, Sec.-Lieut. vom dems. Regt., ersterer unter Beförderung in das Rhein. Fuß.-Art.-Regt. Nr. 8, zu Prem.-Lieut. befördert. v. Uhmann, Oberst und Insp. der 1. Pionnier-Inspection, zum Insp. der 1. Ingen.-Insp., v. Krause, Oberlieut., commandirt zur Wahrnehmung der Geschäfte des Insp. der 8. Festungs-Inspr., zum Insp. der 1. Pionnier-Inspr., Wiesener, Oberlieut. und Ingenieur vom Platz in Neisse, zum Insp. der 7. Festungs-Inspr., v. Bergen, Oberst-Lieut. und Commandeur des Pionnier-Bat., Nr. 15, zum Insp. der 1. Festungs-Inspr., Herrschmidt, Major und Ingenieur vom Platz in Strahburg zum Commandeur des Pionnier-Bat., Nr. 15, ernannt. Kraut, Major und Ingen. vom Platz in Boyen, in gleicher Eigenschaft nach Neisse versetzt. Durchardi, Major vom Stabe des Ingen.-Corps, zum Ingen. vom Platz in Strahburg ernannt. v. Gypfi, Prem.-Lieut. von der 2. Ingen.-Insp., unter Beförderung zum Hauptm., zum Comp.-Chef im Brandenburg. Pionnier-Bat. Nr. 3 ernannt. v. Legat, Oberst und Commandeur des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm Nr. 110, unter Stellung à la suite dieses Regts.,

zum Commandeur der 10. Inf.-Brig. ernannt. v. Wienslowski, Oberst, beauftragt mit der Führung der 38. Inf.-Brig., unter Belassung à la suite des 4. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 72, zum Commandeur dieser Brig. ernannt. v. Gerhardt, Oberlieut. vom 8. Westphäl. Inf.-Regt. Nr. 57, mit der Führung des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm Nr. 110, unter Stellung à la suite desselben beauftragt. Böse, Major vom 8. Westphäl. Inf.-Regt. Nr. 57, zum etatsmäß. Stabsoffizier ernannt. Frhr. Röder v. Diersburg, Oberlieut. vom 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde)-Regt. Nr. 115, zum Commandeur des 8. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 70 ernannt. v. Grandenberg, Major, agr. dem 1. Großh. Hess. Inf. (Leibgarde)-Regt. Nr. 115, in dieses Regt. einrangirt. v. Wedell, Oberlieut., beauftragt mit der Führung des Gren.-Regts. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, v. Sommerfeld u. Falkenhayn, Oberlieut., beauftragt mit der Führung des 1. Hannov. Inf.-Regts. Nr. 74, zu Commandeuren der betr. Regimenter ernannt. v. Drosky, Major, agr. dem 2. Garde-Drig.-Regt., zum Commandeur des Schles. Ulanen-Regts. Nr. 2 ernannt. v. Schäfer, Major, beauftragt mit der Führung des Ostpreussischen Kür.-Regts. Nr. 3 Graf Wrangel, Ruischer, Major, beauftragt mit der Führung des Ostpreuss. Ulanen-Regts. Nr. 8, Rudolphi, Major, beauftragt mit der Führung des Litth. Ulanen-Regts. Nr. 12, zu Commandeuren der betr. Regimenter ernannt. v. Marschall, Oberlieut. z. D., zum Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Vitterfeld) 4. Magdeburg. Landw.-Regts. Nr. 67 ernannt. v. Scheel, Major vom 7. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 69, unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei dem Gen.-Commando des 1. Armee-Corps, als etatsmäßiger Stabs-Offizier in das 2. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 77 versetzt. Gohlar, Hauptm. vom 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, in seinem Commando als Adjut. von der 2. Div. zum General-Commando des 1. Armee-Corps übergetreten. Papprik, Prem.-Lieut. vom 3. Schles. Drag.-Regt. Nr. 15, unter Stellung à la suite des Regts., als Lehrer zum Militär-Veit-Institut, v. Wacholz, Sec.-Lieut. vom Karmäl. Drag.-Regt. Nr. 14, unter Beförderung zum Premier-Lieutenant in das 3. Schlesische Dragoner-Regiment Nr. 15, versetzt. von Zawadzky, Major und Escadron-Chef im 2. Schles. Dragoner-Regt. Nr. 8, als etatsm. Stabsoffizier in das Drag.-Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Littau) Nr. 1, Frhr. v. Gemmingen-Hornberg, Hauptm. vom Generalstabe der 21. Divis., als Rittm. u. Esc.-Chef in das 2. Schles. Drag.-Regt. Nr. 8, versetzt. Hertel, Pr.-Lt. vom 1. Westpreuß. Gren.-Regt. Nr. 6, zum Hauptm. und Comp.-Chef, v. Elpons, Pr.-Lt. vom demselben Regt., zum überzähligen Hauptmann befördert. v. Spies, Pr.-Lt. agr. dem 1. Westpreuß. Gren.-Regt. Nr. 6, in das Regt. einrangirt. v. Kienig, Oberst und Commandeur des 6. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 68, unter Stellung à la suite dieses Regts., mit der Führung der 28. Inf.-Brig. beauftragt. Fischer, Oberlieut. vom 2. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 27, mit der Führung des 6. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 68, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. v. Stosch, Major vom 2. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 27, zum etatsm. Stabsoffizier ernannt. Duade, Hauptm. und Comp.-Chef vom 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, unter Stellung à la suite des 3. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 14, als Comp.-Führer zur Unteroff.-Schule in Viebrich versetzt. v. Krotha, Hauptm. vom 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, unter Entbindung von dem Commando als Adjut. der 41. Inf.-Brig., zum Comp.-Chef ernannt. v. Paczenky et Lengin, Sec.-Lieut. vom demselben Regt., zum Pr.-Lt. befördert. Haupt, Hauptm. und Comp.-Chef im Schles. Fuß.-Art.-Regt. 6, unter Beförderung zum überzähligen Major und Stellung à la suite des Generalstabes der Armee, behufs Verwendung als Bataillon-Dirigent bei der Landes-Aufnahme, in den Neben-Gat des großen Generalstabes versetzt. Hübner, Buchholz, Vicefeldwebel vom Res.-Landw.-Regt. (1. Breslau) Nr. 38, zu Sec.-Lt. der Landw.-Inf., Schölzel, Pr.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Münsterberg) 4. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 51, zum Hauptmann, Peterjon, Vicefeldwebel vom 1. Bat. (Jauer) 2. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 7, zum Sec.-Lieut. der Res. des Schles. Feld.-Art.-Regts. Nr. 6 befördert. v. Braun, Gen.-Lt. und Insp. der 1. Ing.-Inspr. in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt. v. Papstein, Gen.-Major und Commandeur der 10. Inf.-Brig., mit Genem. seines Abschiedsgesuches mit Pens. zur Disp. gestellt. Marschall v. Sulitz, Gen.-Major und Commandeur der 27. Inf.-Brig., mit Genem. seines Abschiedsgesuches mit Pens. zur Disp. gestellt. v. Elster, Gen.-Major und Insp. der 1. Festungs-Inspr., mit Pens. zur Disp. gestellt. Baron v. Schröter, Oberst und Commandeur des 8. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 70, als Gen.-Major mit Pension, Graf zu Westerholt-Oyngern, Rittm. und Escad.-Chef vom Garde-Fuß.-Regt., mit Pens. und der Reg.-Unif., Ludwig, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier vom Drag.-Reg. Prinz Albrecht von Preußen (Litt.) Nr. 1, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Reg.-Unif. der Abschied bewilligt. v. Brandt, Oberst z. D., zuletzt Major im Schleswig. Inf.-Regt. Nr. 84, die Erlaubnis zum Tragen der Unif. dieses Regiments erteilt. Röhne, Major vom 3. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71, mit Pens. und der Reg.-Unif. der Abschied bewilligt. von der Gröben, Oberst und Commandeur des Schles. Ulanen-Regts. Nr. 2, mit Pens. und der Reg.-Unif., v. Wittke-Collande, Sec.-Lt. vom 2. Schles. Gren.-Regt. Nr. 11, der Abschied bewilligt. vom Berge und Herrendorf, Oberst à la suite des 2. Hanseat. Inf.-Regts. Nr. 76 und commandirt zum Herzogl. Braunschw. Contingent als Commandeur des Herzogl. Braunschw. Inf.-Regts. Nr. 92, in Genem. seines Abschiedsgesuches mit Pens. und der Unif. des 2. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 76 zur Disp. gestellt. v. Werder, Oberst und Commandeur des Hess. Feld.-Art.-Regts. Nr. 11, in Genem. seines Abschiedsgesuches mit Pension und seiner bisherigen Unif. zur Disp. gestellt. Kleine, Major und Abth.-Commandeur vom Westpreuß. Feld.-Art.-Regt. Nr. 16, mit Pens. nebst Auss. auf Anstellung im Civildienst und seiner bish. Unif., Rabitz, Major und etatsm. Stabsoffizier vom 2. Pomm. Feld.-Art.-Regt. Nr. 17, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Unif. des Ostpreuss. Feld.-Art.-Regts. Nr. 1, Franke, Hauptmann und Batt.-Chef vom Posen. Feld.-Art.-Regt. Nr. 20, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des Niederschles. Feld.-Art.-Regts. Nr. 5, v. Labaud, Sec.-Lieut. vom Oberschles. Feld.-Art.-Regt. Nr. 21, der Abschied bewilligt. Giese, Sec.-Lt. vom Schles. Fuß.-Art.-Regt. Nr. 6, mit Pension der Abschied bewilligt. Wisch, Oberst und Insp. der 7. Festungs-Inspr. in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pens. und seiner bisher. Unif. zur Disp. gestellt. v. Marschall, Oberst vom 2. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 77, mit Pens. zur Disp. gestellt. Lange, Sec.-Lt. vom Schles. Train-Bat. Nr. 6, als Pr.-Lt. mit Pension der Abschied bewilligt. v. Hubn, Sec.-Lt. von der Landw.-Cav. des 1. Bats. (Laudan) 2. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 47, Dehnel, Sec.-Lt. von der Landw.-Cav. des 2. Bats. (Dittow) 4. Pos. Landw.-Regts. Nr. 59, Haischke, Pr.-Lt. von der Landw.-Inf. des Res. Landw.-Bats. (1. Breslau) Nr. 38, Gr. v. Haugwitz, Pr.-Lt. von der Landw.-Cav. des 2. Bats. (Doppel) 4. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 63, als Rittmeister, Lämmerhirt, Pr.-Lt. von der Landw.-Fuss.-Art. des 1. Bats. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 6, als Hauptm. mit seiner bisher. Uniform, Sagelndorf, Sec.-Lt. von der Landw.-Fuss.-Art. des 2. Bats. (Görlitz) 2. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 7, als Pr.-Lt., der Abschied bewilligt. Werlig, Col.-Insp. in Saar-Louis, zum 15. Mai c. auf den Art.-Schießplatz bei Falkenberg D.-S. versetzt.

o Berlin, 23. April. [Commission zur Vorberathung der Nahrungsvorfälschungs-Vorlage. — Dementi.] Die zur Verabreichung des Postvereinbarung mit Luxemburg. Die zur Verabreichung des Reichstags vorgelegten Entwurfs eines Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Verbrauchsgegenständen eingesetzte Reichstags-Commission hat den Beschluß gefaßt, es möchten ihr die sämtlichen in den einzelnen deutschen Bundesstaaten bezüglich des Verkehrs mit Nahrungsmitteln u. s. w. in Kraft befindlichen Gesetze und Verordnungen zugänglich gemacht werden. Da in Folge dessen Seitens des Reichsjustizamtes auch das preussische Staatsministerium um Mittheilung der betreffenden Gesetze und Verordnungen ersucht worden, so haben die Minister des Innern und des Cultus die Regierungen und Landdrosten veranlaßt, eine Zusammenstellung der auf die gedachten Gegenstände bezüglichen Vorschriften, welche auf

in Kraft befindlichen Gesetzen beruhen, binnen zehn Tagen einzureichen. — Der „Magdeburger Zeitung“ wird unter dem 18. April aus Berlin geschrieben, besten Vernehmens bereite der Handelsminister Umgehaltungen innerhalb seines Ressorts vor, besonders die Eisenbahn-Abtheilung werde dadurch wesentlich modificirt werden, daß für sämtliche preussische Staatsbahnen ein General-Directorium errichtet werden solle, das hier im Handelsministerium seinen Sitz habe. Diese ganze Nothzucht beruht, wie wir vernehmen können, auf Erfindung. — Zwischen Deutschland und Luxemburg ist am 23. Februar d. J. eine Post-Vereinbarung abgeschlossen worden, welche mit dem 1. Mai in Kraft tritt. Es erlischt hierdurch der Postvertrag zwischen Deutschland und Luxemburg vom 19. Juni 1872. Es finden vom 1. Mai ab auf den Briefverkehr zwischen beiden Ländern nunmehr die Bestimmungen des allgemeinen Postvertrages vom 9. October 1874 Anwendung. Die zehnjährigen Bestimmungen über den Postanweisungsverkehr und den Zeitungsvortrieb werden beibehalten. Ebenso wird das Uebereinkommen vom 4. April 1873, den gegenseitigen Austausch von Packeten betreffend, nicht alterirt.

— Berlin, 23. April. [Verbleiben des Kaisers in Berlin. — Commissionenbeschlüsse bezüglich des Gerichtskosten-Gesetzes. — Zoll- und Steuerfragen. — Denkschrift über den österreichischen Handelsvertrag. — Aus dem Handelsministerium. — Frequenz der Berliner Universität.] Die Reise des Kaisers nach Wiesbaden ist aufgegeben, obwohl für dieselbe alle Vorbereitungen bereits getroffen waren. Die veränderte Disposition hat ihren Grund in der politischen Situation, welcher gegenüber das Verbleiben des Kaisers in der Reichshauptstadt für erforderlich erachtet worden ist. Es heißt jetzt, der Kaiser werde bis zum Beginn der Emser Bade-Reise in Berlin verbleiben. Der Anknüpfung des Fürsten Bismarck wird nach wie vor am 29. d. Mts. entgegengekehrt. — Eine Zusammenstellung der Commissionenbeschlüsse bezüglich des Gerichtskostengesetzes ist erschienen. Die Regierung ist mit der Commission überall einverstanden und es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Angelegenheit die Geschäfte des Reichstages nicht verzögern wird, da man entschlossen ist, den Entwurf en bloc anzunehmen. Ueber die Rechtsanwaltsordnung hofft man übrigens, nach dem Erscheinen des Berichts, sich vorher verständigen zu können, da nur in Ansehung zweier principieller Punkte: der Aufhebung des sogen. Sperrparagraphe und wegen der Localisierungsfrage erhebliche Meinungsverschiedenheiten obwalten. Man wünscht auch allgemein bezüglich dieser Angelegenheit schnell zu einem definitiven Beschluß zu kommen. — Es ist bereits mitgetheilt worden, daß die Zoll- und Steuerfragen in dieser Reichstags-Session nur einen vorbereitenden Charakter tragen werden. Alles was bis jetzt nach dieser Richtung hin geschieht, beschränkt sich, sicherem Vernehmen nach nur auf die Gewinnung statistischen Materials zur Feststellung der Richtung, in welcher man vorgehen will. Es wird von vielen Seiten noch bezweifelt, daß die Dinge irgendwie bis zur Aufstellung eines vollständigen Reformplanes noch gefördert werden können, hierzu sind die gedachten Vorarbeiten noch zu sehr im Rückstande, doch ist es als sicher anzusehen, daß die Regierung über den Stand der Dinge bei Gelegenheit der Debatte über die Tabaksteuer dem Reichstag genaue Mittheilung machen wird. — Die Denkschrift über den österreichischen Handelsvertrag, dessen Verlängerung bekanntlich am 1. Juli abläuft, soll im Reichstage in den ersten Wochen nach den Ferien auf die Tagesordnung gesetzt werden. — Die vielfach angekündigten Reorganisirungen im Handels-Ministerium werden bereits von Organen, welche demselben nahe stehen, in Abrede gestellt, namentlich die Errichtung einer General-Direction für die Staatsbahnen in Berlin. Als richtig wird nur eine weitere Förderung des Eisenbahngesetzes bezeichnet, welcher Gegenstand indessen schon unter dem Ministerium Achenbach, und zwar unter besonders lebhafter Fürsorge dieses Ministers in Fluß gebracht war. — Die Frequenz der Berliner Universität hatte bekanntlich vor einigen Jahren erheblich abgenommen, während jene der Universität Leipzig außerordentlich gestiegen war und Berlin in den Hintergrund zu drängen schien. Diese letztere Befürchtung ist nun durch die neueste Zeit durchaus hinwiegend geworden. Die Zahl der Studierenden in Berlin übersteigt erheblich die Leipziger Frequenz. Inzwischen stellt sich jetzt hierin fühlbarer Mangel an ausreichenden Lehrsälen heraus und es sind deshalb vor einiger Zeit der Rector und die Decane der vier Facultäten bei dem Cultusminister persönlich vorstellig geworden, um auf Abhilfe durch einen Umbau der Universität bzw. Hergabe der großen jetzt für Sammlungen benutzten Räume der letzteren zu Lehrsälen hinzuwirken. Der Minister hat versprochen dafür sein Möglichstes zu thun.

o Berlin, 23. April. [Personalveränderung im Handelsministerium. — Zum Gesetz über die Verfälschung von Lebensmitteln. — Besteuerung der Fabriken für Fälschungsmittel.] Die Personalveränderung im Handelsministerium, welche unmittelbar vor den Ferien officiell angezeigt wurde, hat nicht verfehlt, Aufsehen zu erregen. Daß Herr Weishaupt seine Stelle an der Spitze der Staatseisenbahnverwaltung gerade in einem Augenblicke, wo dem neuen Minister Maybach umfassende Pläne einer strafferen Centralisation des gesammten Staatseisenbahnwesens zugesprochen werden, mit der Leitung der Abtheilung für das Bauwesen vertauschen muß, wird als ein Beweis dafür angesehen, daß Herr Weishaupt nicht in allen Punkten die eisenbahnpolitischen Meinungen seines Chefs zu theilen vermocht und zur Aufklärung bringen zu wollen erklärt hat. Der zukünftige Director der Verwaltung der Staatsbahnen war bisher zweiter vortragender Rath in derselben Abtheilung. So ersetzte früher Weishaupt seinen bisherigen Vorgesetzten Harwich, jetzt wieder Schneider den Weishaupt. Der erste vortragende Rath der Abtheilung, Herr Schwelber, soll Ehrenhalber auch einen Antheil an der Leitung haben. Die Directorstelle des Herrn Krug v. Nidda, der neulich noch im Namen der Ressortbeamten den neuen Minister begrüßte, nach wenigen Tagen aber sein Amt niederlegte, ist noch nicht wieder besetzt. Man nannte den Geh. Oberbergrath von der Heyden-Rynsch, der aber noch zu den verhältnismäßig jungen Beamten zählt, als muthmaßlichen Nachfolger. Derselbe ist zuweilen bei politischen Wahlen — ob mit oder ohne seinen Willen — als conservativer Candidat aufgestellt worden, zuletzt noch vor anderthalb Jahren in Halle a. S. In den Commissionen des Abgeordnetenhauses hat er häufig sein Fach vertreten; mit seinem Landsmann Achenbach schien er persönlich sehr befreundet. —

Bei der ersten Lesung des Gesetzes über die Verjährung von Forderungen und Genugthuungen hat sich unter den Mehrheitsrednern auch die Absicht kundgegeben, die hohen Strafbestimmungen des Entwurfs zu mildern. Als Grund wird angegeben, daß die Fabrikanten, welche Fälschungsmittel bereiten, dieselben nicht zu Fälschungszwecken verkaufen. Deshalb sei nicht der Fabrikant, sondern der Käufer, welcher die Waare zu Fälschungen benützt, strafbar. Die Stichhaltigkeit dieses Grundes läßt sich allerdings nicht bestreiten; es ist nur fraglich, wie dem entgegengetreten werden kann. In dieser Beziehung hat ein Vorschlag unter hier lebenden Reichstagsabgeordneten gute Aufnahme gefunden, welcher verlangt, daß jene Fabriken hoch besteuert werden sollen, welche sich mit Anfertigung von Erzeugnissen zu Fälschungsmitteln befassen. Man exemplifizirt dies an den Schwefelphosphorfabriken, die von den Steuerbeamten überwacht werden und deren Erzeugnisse einer besonderen hohen Steuer zu unterwerfen seien. Demnach wird eine Resolution vorbereitet, welche verlangt, daß die Bundesstaaten für die Anwendung des Gesetzes Special-Verordnungen in Kraft treten lassen können, die es den Käufern wie den Verkäufern mittelst hoher Besteuerung solcher Fabrikate unmöglich machen, das Gesetz zu umgehen.

Weimar, 23. April. [Preller f. — Gäste.] Heute Mittag starb hier nach kurzem Krankenlager der Maler Friedrich Preller. — Der Prinz Wilhelm von Preußen ist hier eingetroffen und gedenkt seine Reise nach Darmstadt nachts fortzusetzen. — Am Abend um 7 Uhr kam der König Oscar von Schweden hier an, derselbe reist morgen Nachmittag nach Berlin \*).

Strasburg, 21. April. [Corps-Mandover.] Für das sechstägige Corps-Mandover des 15. Armeecorps sind folgende Bestimmungen getroffen worden. Am 14. September wird der Kaiser nach Straßburg reisen und daselbst für die ganze Dauer der Übungen das Hauptquartier aufschlagen. Am 16. findet die Parade des 15. Armeecorps statt; den 17. Corps-Mandover desselben; den 18. Ruhe; den 19., 20. und 21. September Feld-Mandover der Divisionen gegeneinander. Am Sonntag den 22. September erfolgt die Rückreise Sr. Majestät. Die große Parade wird bei Straßburg, das Corps-Mandover ebenfalls in der Nähe von Straßburg stattfinden.

### Schweiz.

Bern, 18. April. [Zum Fabrikgesetz.] Die behufs Ausführung des neuen Bundesgesetzes über die Arbeiten in den Fabriken vom Bundesrat einberufenen Sachverständigen-Commission hat bestimmt, daß alle Hausindustriellen, bei welchen zwei Lohnarbeiter regelmäßig beschäftigt sind, unter das Gesetz fallen sollen. Diese Bestimmung hat hauptsächlich die Controle derjenigen Anstalten zum Zweck, in denen Verhältnisse vorkommen, welche, wie z. B. die Verwendung von Kindern und Frauen, Gesundheitsrückichten u. den Schutz des neuen Gesetzes beanspruchen können. Die Zahl der von demselben in Aussicht genommenen eidgenössischen Fabrik-Inspectoren hat die Commission auf höchstens vier angesetzt. Diese sollen je eines der bedeutenden Stablfabrikanten gemeinsam inspectiren, um dann das Verfahren bei der Gesamtinspectoren endgültig festzustellen.

[Vor dem Gericht in Bellinzona] spielt sich demnach ein interessanter Proceß ab. Der Staat verfolgt eine Anzahl Getreide- und Weinhändler, welche ihr mittelst falscher Declarationen, nach denen von ihnen bezogene Waaren den Canton Tessin nur als Transitgut passirten, um die Verzehrsteuer betrogen haben. Es handelt sich dabei um 75,000 Frs., welche der Staat auf diese Weise verlor.

### Frankreich.

\* Paris, 21. April. [Zu den Enthüllungen des Prinzen Napoleon.] Das „Journal des Debats“ bespricht die Antwort des Herzogs von Gramont auf die Proklamation des Prinzen Napoleon und schreibt unter Anderem:

„Was wir gefragt haben und was der Herzog von Gramont den Franzosen hätte sagen sollen, das betrifft die Vorgänge von dem Tage, wo Herr Emile Ollivier die Nachricht von dem Verzicht des Fürsten von Hohenzollern nach St. Cloud brachte. An jenem Tage war der Friede geschlossen; wie kam es, daß derselbe am folgenden Morgen wieder gebrochen war? Frankreich erfuhr mit Ueberraschung, daß sein Vorkämpfer in Berlin „beschimpft“ worden war und der Vorkämpfer selbst erfuhr es mit noch größerem Erstaunen; denn er hat seitdem gelacht und geschrieben, er sei davon nichts gewahr geworden. Was ist denn bei jener soirée in St. Cloud vorgefallen, in jenem Schlosse, wo noch am Abend zuvor die Musik der Leibgarde die „Marseillaise“ spielte auf Befehl jener Leichtsinnigen, die zu sagen pflegte: „Das ist mein Krieg?“ Da man nun aber entschlossen war, diesen Krieg zu führen, warum hatte man sich für denselben nicht vorbereitet? Denn abgesehen von jedem moralischen Gefühl und bloß aus dem praktischen Standpunkt betrachtet, zeigt sich hier der unsäglich Wahnsinn der kaiserlichen Regierung, die sich ihrem Ende näherte; hierin liegt die schwere Verantwortlichkeit, von welcher der Herzog von Gramont seinen Antheil mit so starken Schülern zu tragen scheint.“

[Zur Affaire von Belfort.] Die „Republique française“ erhält folgende Zuschrift:

„Thann (Elsas), 16. April. Herr Chef-Redacteur! Ein erster Zwischenfall hat sich ganz kürzlich in Belfort zugetragen. Die Herren Joachim und Lalot sind ohne Erklärung und ohne Angabe eines Grundes als Offiziere des Landwehr-Regiments, welches von dem Oberstlieutenant Emil Keller befehligt wird, abgesetzt worden. Diese Nachricht kommt ganz unerwartet; nichts hatte darauf vorbereitet und nichts rechtfertigt sie. Die öffentliche Meinung ist sehr aufgeregert und erblickt in dem Vorfall eine von dem in Belfort commandirenden General, der keine großen Sympathien für die Republik hat, und von Anderen, mehr als er selbst an unseren politischen Kämpfen theilnehmenden Personen gebilligte Rache. Wenn dieses Verfahren um sich greift, so verwandelt man die Generalstabe der Landwehr in Generalstabe für Wahlumtriebe. Kann der Kriegsminister, dessen strenge Hand zwei der besten und geachteten Bürger von Belfort getroffen hat, Solches wollen? Ich habe mich heute brieflich an ihn gewendet, um ihm mitzutheilen, daß ich gleich nach dem Wiederzusammentritt der Kammern eine Frage an ihn zu richten beabsichtige. Wenn bis dahin die über meine zwei Mitbürger verhängte Strafbefehle nicht aufgehoben ist, werde ich die Gelegenheit benutzen, darzutun, daß man die Republikaner aus den Cadres entfernt, während man darin Männer duldet, die während des Kriegs ihre Pflichten verabsäumten, indem sie sich hinter den feindlichen Bajonetten verkrochen; daß man guten Bürgern, denen kein anderer Vorwurf gemacht werden kann, als daß sie die Republik lieben, die Ehren entzieht, welche man Ausreißern gewährt. Genehmigen Sie, Herr Chef-Redacteur u. c.“

Scheurer-Kestner, Senator.“ Die „Republique“ nimmt diesen Vorgang sehr ernst und verlangt eine Untersuchung. Ueber die von dem clericalen Verfolgungsfieber betroffenen Persönlichkeiten entnehmen wir der „France“: Lalot, Unterlieutenant in der Landwehr, ist Mitglied des Gemeinderaths und Advocat in Belfort, Joachim, Lieutenant in demselben Corps, und zwar

in dem von dem ultramontanen Abgeordneten Keller als Oberstlieutenant befehligten Regiment, ist Kaufmann und Ergänzungsrichter im Handelsgericht. Beide Offiziere erstreuen sich in Belfort der allgemeinen Achtung, und ihre Ernennung erfolgte auf Grund eines Examens im October 1875. Derselbe ist ihnen nicht der geringste Vorwurf zu machen; wohl aber haben sie dem republikanischen Comité angehöret, welches in den Wahlen vom 14. October die Candidatur Grosjean's gegen jene Keller's versucht und übrigens nicht hindern konnte, daß der Letztere mit einer Majorität von 700 Stimmen siegte. Eine Correspondenz der „R. Z.“ bemerkt indeß, daß der wahre Grund der Entlassung noch nicht aufgeklärt ist und von militärischer Seite behauptet wird, die beiden Offiziere seien einfach deshalb entlassen worden, weil sie, außer Stande, ihre Geschäfte mit ihren militärischen Pflichten zu vereinigen, bei sämtlichen Übungen gefehlt hätten. Da der Parteigeist auf Seiten der Linken eben so wohl wie bei den Conservativen zur Verdächtigung der Gegner geneigt ist, kann man, ehe die ganze Sache öffentlich ans Licht gezogen ist, nicht entscheiden, wie viel an beiden Lesarten richtig sein mag.

[Die Ausstellung] wird, wie man jetzt erfährt, am 1. Mai nicht um 10 Uhr Morgens, sondern erst um 2 Uhr Nachmittags für eröffnet erklärt werden. Ueber das Programm selbst vernimmt man noch folgende Einzelheiten. Vor 2 Uhr werden sich die Eingeladenen auf dem Trocadero einfänden. Die fremden Prinzen, nämlich der Prinz von Wales, der österreichische Kronprinz, der König Franz von Spanien, der Herzog von Aosta, der Prinz Heinrich der Niederlande, der Kronprinz Friedrich von Dänemark und der Herzog von Leuchtenberg, welcher Rußland vertritt, werden in der Ehrenhalle von dem Handels- und Ackerbauminister empfangen und nach einem für sie hergerichteten Saale geleitet. Außerdem empfängt der Minister die Vorkämpfer, die bevollmächtigten Minister und Geschäftsträger der fremden Mächte, die General-Commissare oder Präsidenten der fremden Abteilungen, den Vorstand der beiden Kammern des französischen Parlaments, die französischen Minister und die aus je zwei Personen bestehenden Deputationen der verschiedenen Staatskörper. Schlag 2 Uhr erscheint der Präsident der Republik. Derselbe begiebt sich in Begleitung seines militärischen Hauses zu Wagen nach dem Elysée. Von diesem Balaste bis zum Trocadero (Champs Elysées, Place de l'Etoile, wo sich der Triumphbogen der Champs Elysées befindet, und Boulevard du Roi de Rome) bilden die Truppen Spalier. Der Präsident wird von dem Handels- und Ackerbauminister empfangen und begiebt sich in den Salon, wo sich die Prinzen befinden. Nach stattgehabter Begrüßung bildet sich der Zug unter dem großen Vestibül und begiebt sich auf die Straße, die sich vor dem Wasserfall befindet. Die drei Arcaden, welche hinter demselben liegen, bilden eine Tribüne von sechzig Plätzen, auf welcher die Marschallin Mac Mahon, die Damen des diplomatischen Corps und die Frauen der Minister sich befinden werden. Auf die Straße begleiten den Marschall die fremden Prinzen, sein militärisches Haus und einige hohe Staatsbeamten. Der Marschall wird dort von dem Handels- und Ackerbauminister dem Generalcommissar der Ausstellung, Kranz, und den Directoren der verschiedenen Dienstzweige der Ausstellung empfangen werden. Der Minister richtet dort eine kurze Ansprache an den Präsidenten der Republik, worauf dieser die Ausstellung für eröffnet erklärt wird. Als bald werden die Kanonen der Invaliden, die auf der Ile des Cygnes (Schwanen-Insel) errichteten Batterien von 12 Geschützen und die Kanonen des Mont Valérien eine Salve von 101 Kanonenschüssen abgeben. Ein aus zwei Regiments-Musiken bestehendes unsichtbares Orchester (es befindet sich in den Gewölben des Wasserfalls) wird sich vernehmen lassen, die Wasserfälle werden spielen und die Fahnen aller Nationen auf den Dächern und Domen der beiden Baläste aufgeführt werden. Der Marschall und seine höchsten Eingeladenen werden alsdann die Ausstellungsräume durchschreiten. Der Zug wird folgendermaßen zusammengesetzt sein: der Seine- und der Polizei-Präsident, der Handels- und Ackerbauminister und der General-Commissar der Ausstellung; die fremden Prinzen; der Präsident der Republik; die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer; die Mitglieder des diplomatischen Corps; die Deputirten der Stadtkörperschaften; die Ober-Commissare der internationalen Ausstellungen; die fremden General-Commissare; die Directoren der Dienstzweige der Ausstellung. Der Zug wird von dem Vestibül auf der rechten Seite des Wasserfalls in den Park hinabsteigen und sich über die Brücke von Jena nach dem Wasserfelde begeben. Die Truppen bilden am Wasserfall, auf der Brücke und auf der ungeheuren Wieße vor dem Palais des Champs de Mars Spalier. Am Eingang desselben, auf der großartigen Terrasse, die sich vor demselben befindet, erwarten den Marschall und sein Gefolge alle Mitglieder des Senats und der Deputirtenkammer, der Staatsrath, die Gerichte, das Justiz-, der Generalstab der Armee, die Präsidenten und Mitglieder der Verwaltungs-Ausschüsse aller Klassen der französischen Abteilungen und die übrigen Staatskörperperschaften. Der präsidialische Zug begiebt sich nach beendeter Begrüßung durch die unter dem Central-Dom gelegene Ehrenpforte in das Innere des Gebäudes. Nach einer kurzen Besichtigung der großen Vorhalle, in welcher die französischen Kronjuwelen, die Fabrikate von Sedres, die Gobelin's von Beauvais, das indische Palais des Prinzen von Wales und die Sammlung, die derselbe von Indien mitgebracht, ausgestellt sind, wird der präsidialische Zug sich den langen Gang hinab begeben, wo sich alle Jagden der fremden Abteilungen befinden. Vor den Eingängen aller Abteilungen werden sich die Commissare der ausstellenden Länder aufgestellt haben. An den Fenstern aller Jagden werden die Frauen der fremden Commissare, so wie die von ihnen eingeladenen Damen Platz nehmen. Der Anblick, den dieser Theil der Ausstellung gewährt, wird jedenfalls ein eigenthümlicher sein, da dort ungefähr das ganze weibliche Geschlecht unseres Erdkreises vertreten sein wird. An dem Ende des Ganges angelangt, wird der präsidialische Zug in die große Vorhalle der Ecole militaire eintreten, wo die Handarbeiten vortragen, und alle Arbeiter und Arbeiterinnen an der Arbeit sein werden. Dort erwartet den Präsidenten auch die deutsche Ausstellungs-Commission. Nachdem der präsidialische Zug noch die französische Ausstellung durchschritten, betritt er die Galerie der Maschinen, die in diesem Augenblicke alle arbeiten werden. An der Pforte Rapp angekommen, wird der Präsident von den Prinzen und dem Personal der Ausstellung Abschied nehmen und nach dem Elysée zurückfahren. Die Truppen werden wieder Spalier bilden. So ist das vollständige Programm, welches jedenfalls nicht hinter dem der Ausstellung von 1867 zurücksteht. Die Zahl der zu der Eröffnungsfest eingeladenen Personen beträgt ungefähr 25,000. Dieselben haben um 1 1/2 Uhr, nach beendeter Ceremonie, Zutritt in alle Theile des Trocadero und des Marsfeldes. Die ersten Feste werden stattfinden: am 1. Mai, Empfang im Elysée; am 2., erstes Prinzenballet; am 3., Ball beim Ackerbauminister; am 4., Diner im Elysée; am 5., Diner und Empfang des Ackerbauministers für den Prinzen von Wales. Das Amtsblatt bringt morgen ein Decret, welches die Mitglieder der Jury der Ausstellung für die Preisvertheilung von 650 auf 750 vermehrt. Von denselben sind 400 Fremde und 350 Franzosen. Die Ober-Commission der Ausstellung, wird ebenfalls um vier Mitglieder vermehrt, nämlich Casimir Perier, Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern; Girard, Unterstaatssecretär im Handelsministerium; Janssen, Director der Sternwarte von Meudon und Veron Duberger, Generaldirector der Eisenbahnen im Wästenministerium.

[Die „Katholische Bank“] von der seit einigen Tagen die Rede ist, ist schon thatsächlich gegründet. Sie führt den Titel „Société de l'Union Générale“ und ihr Capital besteht aus 25 Millionen. Der Sitz der Gesellschaft ist in Paris und Rom. An ihrer Spitze befinden sich der Marquis de Bloec, abgesetzter Unterregent der Bank von Frankreich; Léon Niant, abgesetzter General-Positdirector des 16. Mai; der Marquis de Biencourt, Hausgenthümer in Paris; der Herzog v. Domarçay, Hausgenthümer in Rom; Edward Dervin, Börsenpeculant in Paris; Gautrey, Banquier in Paris; der Fürst Guisiani Baudini, Präsident der Sparcasse zu Rom; der Vicomte Mayol de Lupé, Chef-Redacteur der legitimistischen „Union“; der Marquis Mereggi, Hausgenthümer in Rom; der Graf von Meus, Gutsbesitzer in Brüssel; J. Richard-Bacheron, Generalrath der Rhone; Jules Rostand, Kaufmann in Marseille; der Graf Rozan, Administrator der Versicherungsgesellschaft La Foncière; Eugen Veillot, Redacteur am „Univers“ und Bruder von Louis Veillot; der Graf Karl v. Willermont, Administrator des Comtoir Général in Brüssel. Die Gesellschaft steht unter der directen Protection des päpstlichen Nuncius und wird vom Vatican unterstützt.

[Balgaine-Erinnerungen.] In voriger Woche wurden in Grasse, Departement Maritimes, mehrere nunmehr unbrauchbar gewordene Beweisgegenstände versteigert, welche bei dem dortigen Corrections-Tribunal bisher deponirt waren. Unter diesen Gegenständen befanden sich auch einige, welche in dem nach der Flucht des Marschalls Balgaine von der Insel Sainte Marguerite eingeleiteten Proceßverfahren eine wichtige Rolle spielten. Das Opernglas, durch welches der Marschall nach der Barke auspöbelte, welche ausgesetzt worden, um ihn in der Nacht der Flucht am Fuße des Walles

zu erwidern, wurde um 45 Francs losgeschlagen. Der eiserne Haken, der an dem Helsen befestigt war und den Strick hielt, an dem sich der Fälschling binabließ, wurde mit 16 Francs bezahlt. Der Strick selbst aber erreichte die höchste Summe, nämlich 255 Francs.

Amerika. New-York, 1. April. [Ueber die Angriffe des Senators Howe von Wisconsin auf den Präsidenten Hayes] schreibt man der „R. Z.“: Daß von dem gegenwärtigen Congresse während seiner diesmahligen Sitzung nichts zu erwarten ist, was einer Erledigung der noch schwebenden Finanz- und Tariffragen ähnlich sehe, dafür bieten die jüngsten Vorgänge im Bundes-Senat den besten Beleg. Raum hat sich diese erlauchte Körperschaft auf den Vorbereden der Silberbill ein wenig ausgedehnt, so wird sie auch schon zum Schanplatz der gehässigsten persönlichen Befehdungen und Angriffe. Es war wohl zu erwarten, daß die Gegner der gegenwärtigen Regierung — da die schlimmsten derselben der nämlichen Partei angehören, wird man sie wohl als eine Art „Frondeurs“ bezeichnen dürfen — die erste Windstille benützen würden, um die alte Fehde gegen Herrn Hayes und sein Cabinet aufzunehmen. Aber die Art, wie dies von dem ultrarepublikanischen Senator Howe von Wisconsin geschah, hat die schadenfrohesten Erwartungen überflügelt. Howe hat am 25. März eine seit längerer Zeit angekündigte große Rede gegen die Regierung losgelassen und sich damit zum lautesten Mundstück jener republikanischen Liga gemacht, als deren Seele Blaine und Conting, Hayes' einstige Mitbewerber in der republikanischen Partei, zu gelten haben. Die Hauptbeweisführung lief darauf hinaus, daß der Präsident nicht die Politik der Partei, die ihn erwählt habe, verrete, und daß er eine solche Vertretung namentlich durch die Vereinzelnung des „Renegaten“ Schurz und des „ehemaligen Conföderirten“ Key in das Cabinet von vorn herein unmöglich gemacht habe. Die statt dieser von dem Präsidenten verfolgte sogenannte Versöhnungspolitik sei ein Uebing, eine Capitulation an die Demokratie. Kurz, es waren die alten, nur in besonders leidenschaftlicher Weise aufgeheizten Titaneen, wie man sie von den Ultrarepublikanern noch während der letzten Präsidentschaft-Campagne auf jeder Massenversammlung in großstädtischen Hallen und ländlichen Scheunen zu hören bekam, und wie man sie seitdem von den Herren Blaine und Genossen stückweise auch im nationalen Capitol zu hören bekommen hat. Wie die Dinge liegen, finden sie im Lande selbst nur wenig Anklang, aber sie bieten ein um so entmutigenderes Schauspiel, als sie sich in einer Körperschaft Gehör zu verschaffen vermögen, deren Aufgabe in Allem eher als in dieser persönlichen Parteilichkeit abgestandenster und niedrigster Art bestehen sollte. Gerade die Lösung der südlichen Frage, wie der Präsident Hayes und seine Rathgeber sie herbeigeführt haben, wird als das dauernde Verdienst dieser Regierung zu betrachten sein. Ueberdies ist sie eine vollendete Thatsache und alle nachträglichen Declamationen ändern nichts daran. Daß Hayes einen Theil seiner Partei im Congreß dadurch verloren, mag im Augenblicke sehr un bequem für ihn sein, an der geschichtlichen Auffassung seiner Hauptmaßregel wird es nichts ändern. Mit Recht sagt die New-Yorker Staatszeitung: „Diese Republikaner vom Schlage Howe's glauben eine Partei ohne Politik aufrecht erhalten zu können, lediglich durch eine auf die Partei-Beute gestützte Organisation in der nationalen Gesetzgebung.“ Traurig, daß es so ist — aber auch gut zugleich, daß der Präsident allen Angriffen der Herren Howe und Genossen zum Trotz ohne Partei eine Politik aufrecht zu erhalten vermag, welche sich in ihren Hauptzügen doch der Bildung der Volksmehrheit erfreut und wohl auch fürder erstreuen wird.

### Provinzial-Beitung.

Schlesische Provinzial-Lehrer-Versammlung.

—ch— Dypeln, 23. April. Nach einer Beratung der Delegirten des Provinzial-Lehrer-Vereins beginnt die General-Versammlung, zu welcher sich Mitglieder der städtischen Behörden und die beiden hiesigen Kreisinspectoren eingefunden hatten, um 9 1/2 Uhr mit einer herzlichsten Begrüßung durch Rector Buchali, welcher eine ebenso freundliche Ansprache des Bürgermeisters Götz folgte, der mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser schließt. Nachdem er mit Aclamation zum Vorsitzenden gewählte Hauptlehrer Töppler I seinen Dank für die eben vernommenen Begrüßungsworte ausgesprochen, wird das Bureau constituirt durch Hirtel-Görlich als 1ten Vorsitzenden, Rector Buchali-Dypeln, Hensel-Hirschberg und Langner-Breslau als Vizepräsidenten, Töppler II-Breslau, Bandmann-Breslau und Wilzer-Halbendorf als Schriftführer. Vor Eintritt in die Beratungen verliedert der Vorsitzende die Ausgabe einer zur Verteilung kommenden Nummer des Vereins-Organs „Schlesische Schulzeitung“ als Festgabe, macht auf die im Saale ausgehängten empfehlenswerthen Kreisakten von Hirschler zu Viegnitz aufmerksam und wird ermächtigt, die heut ebenfalls tagende General-Versammlung des Lehrer-Vereins der Provinz Westfalen in Münster telegraphisch zu begrüßen.

Es erfolgt hierauf der interessante Vortrag des Lehrers Knofe-Breslau über das Thema: „Sind auch körperliche Strafen in der Schule berechtigt und notwendig?“ Die Frage findet mit der Maßgabe, daß der Geist der Liebe, die nicht das Ihre, sondern nur das Beste der Kinder suche, hierbei walten müsse, Bejahung; die 5 aufgestellten Thesen werden nach vorangegangener Debatte angenommen.

„Was thut der ober-schlesischen Schule in sprachlicher Beziehung Noth?“ war das zweite Thema, welchem Seminar-Hauptlehrer und hiesiger Kreisdirector Kachar-Beistrescham eine eingehende, die uraquinischen Schulen besonders ins Auge fassende Abhandlung widmete, über welche, als ausschließlich Ober-schlesien angehend, sich jedoch auf besonderen Antrag von Töppler II eine allgemeine Debatte nicht entspann. — Töppler I spricht hierauf über „Schulpartassen“ und formulirt auf Grund volkswirtschaftlicher und pädagogischer Motive schließlich das Resultat seiner Erörterungen dahin: „Die Versammlung hält eine allgemeine Einführung der Schulpartassen durch behördliche Verordnung für nicht zweckmäßig, es dem Einzelnen überlassend, sich für die Angelegenheit zu interessieren“, welcher Satz angenommen wird.

Nach 1/2stündiger Pause spricht Cantor Maslos-Brieg über das Thema: „Welches sind die Hauptursachen, daß man von unserer Schulerziehung in städtischer Beziehung so wenig Früchte sieht und was kann der Lehrer außer der Schule thun, um die Eulticität in seiner Schule zu fördern?“ und erhält zu den von ihm aufgestellten 4 Thesen die allseitige Zustimmung der Versammlung.

Beauftragtermaßen wird nunmehr beschlossen, dem um den Verein hochverdienten, krank darniederliegenden Seminarlehrer Kiesel in Ottweiler, einen telegraphischen Gruß zu senden. Hierauf verliest Töppler II den umfangreichen interessanten Jahresbericht des Vereins, wonach die Zahl der Zweigvereine nunmehr 100 beträgt und das Verhältnis der Mitglieder zu den verbandenen Lehrern sich wie 1:3 stellt. — Der Vorsitzende bringt den telegraphisch eingegangenen Glückwunsch des geschäftsführenden Ausschusses des deutschen Lehrervereins zur Kenntniß. Nach dem vom Kassensührer Schönwälder-Breslau mitgetheilten Kasienbericht belief sich die Jahres-Einnahme auf 1443 M. 25 Pf., die Ausgabe auf 841 M. 60 Pf., der Bestand auf 601 M. 65 Pf.; der Revision folgte Decharge-Verteilung.

Der seitherige geschäftsführende Ausschuss wurde wiedergewählt; als Mitglieder von außerhalb: Hirtel-Görlich, Hensel-Hirschberg, Kraatz-Viegnitz, Präfer-Glogau; außerdem Dziallas-Breslau. Die seitherigen 4 Mitglieder des Central-Vorstandes des deutschen Lehrervereins werden beibehalten, zu Delegirten für den deutschen Lehrertag in Magdeburg werden Töppler I, Langner und Töppler II, als Vertreter des ersten Bandmann gewählt. Für die nächste General-Versammlung wird Breslau, von wo eine Einladung ergangen ist, als Termin Ort ernannt.

Der Vorsitzende empfiehlt auf Bitte die regere Benutzung der für den Verein mit besonderen Vergünstigungen verbundenen Versicherungs-Gesellschaft Victoria, Hensel-Hirschberg aber das bei G. R. Albede in Cöln bei Hirschberg erscheinende „Deutsche Liederbuch“ in 2 Theilen, worauf der Vorsitzende die Versammlung mit Dank für die Ausdauer, welche die Vereinsgenossen betätigt, für die Hingabe, mit denen die lieben Collegen, die Behörden und Bewohner der Stadt Dypeln für einen angenehmen Aufenthalt

\*) Friedrich Preller, der namhafteste Vertreter der historischen Landschaft, wurde geb. am 24. April 1804 zu Eisenach, besuchte mehrere Jahre das Gymnasium zu Weimar, lebte seit 1821 in Dresden und seit 1824 als Pensionär des Großherzogs Karl August in Antwerpen. Von 1827-31 verweilte er in Italien. Nach Weimar zurückgekehrt, malte er für die Großherzogin Maria Paulowna sechs große Bilder, thüringische Landschaften mit bedeutender historischer Staffage in Del, und schmückte das Wieland-Zimmer im Residenzschloß mit Landschafts- und Figurenbildern aus dem Oberen, sowie 1833-36 einen Saal im Harsel'schen Hause zu Leipzig mit Compositionen aus der Odyssee. Er stellte 1858 die bez. Cartons aus und erhielt vom Großherzog von Weimar den Auftrag, dieselben in den Wandbildern unter der Loggia des neuen Museums zu Weimar auszuführen. Zugleich wurden ihm die Mittel zu einem längeren Aufenthalt in Italien (1859-1861) bewilligt. Er schuf nun seine Compositionen in einen Cyclus von 16 Bildern um; die Cartons gehören dem Museum zu Leipzig.

gefordert und mit dem Wunsche schließt, daß die gepflogenen Verhandlungen von Segen sein mögen. R. Hofe-Breslau bringt endlich dem Vorsitzenden für die Leitung der Verhandlungen den Dank der Versammlung dar, die sich von ihren Blättern erhebt. Schluß gegen 2 Uhr; demnächst Besuch der Lehrmittelanstaltung; um 3 Uhr gemeinschaftliches Diner im Form'schen Saale.

**Breslau, 24. April.** Ankommen: Sr. Durchl. Fürst v. Sidonosty aus Schloß Kuchelna. Ihre Excell. Frau Gräfin v. Malzan nebst S. aus Schloß Müllitz.

\* [Prof. Dr. Weber.] Wie die „Schl. Volksztg.“ vernimmt, ist Dr. Weber von der philosophischen Facultät der hiesigen Universität zum ordentlichen Professor in derselben Facultät vorgeschlagen worden.

—ch. Görlitz, 22. April. [Stadttrath Kluge. — Der Mönch. — Hausnummern. — Osterfest.] Unter sehr zahlreicher Begleitung fand heute Nachmittag die Bestattung des Stadttrath C. F. Kluge statt, der seit Januar 1864 ab bis jetzt als sehr thätiges Mitglied der Fortdeputierten, von 1868—1870 als Stadtverordneter und seitdem als unbesoldeter Stadtrath im Interesse der Commune thätig gewesen ist. Bei seinem täglichen Besuch der Ressource wurde er am 18. April vom Schläge getroffen und starb, nachdem er noch mit Bewußtsein nach Hause gefahren war am andern Morgen. Der Verstorbene hatte bei einer großen persönlichen Liebenswürdigkeit eine große Beliebtheit. Zur Fortschrittspartei hat er in guten und bösen Zeiten gehalten. — Der Wöhrschürmer an der Oberkirche, dessen Aufsehen namentlich durch den Mißschlag vom vorigen Jahre recht befestigt war, wird gegenwärtig wieder abgeputzt und seit dem Osterfeste ist auch die von der Stadt beschaffte Uhr mit neuen Zifferblättern wieder in die selben Anbrüche gebracht. Mit der Erneuerung der Wöhrschürmer wird auch die, wie man vermuthet, seit Anfang des 17. Jahrhunderts bestehende, vor wenigen Jahren unterbrochene Einrichtung erneuert, daß die Uhr zehn Minuten vor den andern Uhren schlägt, eine Einrichtung, die ohne historische Grundlage mit dem Lärm der Stadt von 1527 in Beziehung gebracht ist, aber wahrscheinlich lediglich den Zweck hatte, die Gymnasialen zum rechtzeitigen Eintreffen in die Schule zu mahnen und den Schluß der Stunden kurz vorher den Lehrern zu markiren. — Von der Polizeiverwaltung ist an die Hausbesitzer die Aufforderung ergangen, die Hausnummernschilder zu erneuern und goldene Ziffern auf blauem Grunde anbringen zu lassen. Die meisten Schilder sind nur am Tage lesbar und so wird die Polizeiverordnung einem notorischen Uebelstande abhelfen. — Die Osterfesttage sind vom Wetter überaus begünstigt gewesen und die Wirthe auf den Dörfern und in den Gartenrestauranten haben zahlreichen Besuch gehabt. Im Theater gastirte das sogenannte Hoftheaterensemble des Director Wittmann, eine Wandergesellschaft mit recht hübschen Kräften. Sie gab „Die Stützen der Gesellschaft“, „Die Ahnfrau“ und den „Tartuffe“ und hat gute Geschäfte gemacht.

\* **Frankenstein, 22. April.** [Bethanien. — Töchterchule. — Kreis-Communalaffäre.] Nach dem Jahresbericht des evangelischen Krankenhauses Bethanien wurden im Jahre 1877 im Ganzen 4452 Verpflegungstage gewährt. Es wurden Kranke verpflegt 173 oder 12,2 durchschnittlich täglich, gegen 1876 weniger 44 Kranke oder 1,6 täglich. An Liebesgaben gingen ein 323,86 M. baar. Nach dem Rechnungsauszuge der Anstaltskasse betrug die Einnahme 5556,27 M. baar, die Ausgabe 4945,38 M., so daß Ende 1877 ein Barbestand von 610,89 M. verblieb. Das Vermögen der Anstalt besteht in 62,230,89 M. Ende 1876 betrug dasselbe 62,285,88 M., so daß es 1877 um 54,99 M. abgenommen hat. Anstaltsarzt ist Herr Dr. Fischer. — Die höhere Töchterchule hier eröffnet am 1. Mai cr. eine Vorbereitungsklasse mit Anschluß an die bisherige II. In die Unterstufe werden Schülerinnen mit 6, in die Oberstufe mit 8 Jahren aufgenommen. Das Schulgeld beträgt jährlich 18 Thlr. pro Schülerin. — Nach dem Auszuge aus der Rechnung der Kreis-Communalaffäre in Frankenstein für 1876 betrug die Einnahme: an Capitalien 27,075 M., baar 51,042,14 M., Summa 78,117,14 M., die Ausgabe 47,213,59 M., der Bestand und Ueberfluß 30,903,55 M. — Dieser Tage starb hier der zweitälteste Einwohner Frankenstein's, der Schmiedemeister Lwow, im Alter von nahe an 90 Jahren.

\* **Antonienhütte, 23. April.** [Zur Tageschronik.] Am 20. d. wurde hierorts auf der Schladenshalde der Liebeshütte der entsetzte Körper eines unbekanntes Mannes gefunden, welcher theilweise schon verbrannt war. Vermuthlich hat derselbe, da es an dem erwähnten Tage stark geregnet hatte, um die durchdrängten Kleider zu trocknen, sein Nachlager auf dem genannten Orte aufgeschlagen und durch die während des Schlafes eingeathmeten, von der Halde ausströmenden gefährlichen Gase durch Erstickung einen jähen Tod gefunden. — Gestern Nachmittag gegen 1 Uhr brach in zwei Weisungen an der Raufschauer Grenze — eine starke halbe Meile von hier — Feuer aus. Eine Scheune brannte daselbst total nieder und von zwei Wohnhäusern wurde, Dank des rechtzeitigen Eintreffens des hiesigen freiwilligen Rettungs- und Feuerlösch-Vereins auf der Brandstätte, nur der Dachstuhl zerstört. — In Knopp's Hotel fand gestern Abend ein Instrumental-Concert statt, welches, ausgeführt von der Redenbühler Capelle unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Sanger, den Zuhörern einen recht vergnügten Abend gewährte.

[Notizen aus der Provinz.] \* **Görlitz.** Der „Anzeiger“ erzählt: Auf eigenhändige Weise hat in den frühen Morgenstunden des ersten Osterfesttages ein Soldat des hiesigen Jäger-Bataillons, Namens Proste, seinen frühen Tod gefunden, gewissermaßen ein Opfer seiner Geschicklichkeit. Derselbe war für die Feiertage nach seinem Heimatort, Bremenhain bei Rothenburg O., beurlaubt und wollte den Oermorgern dazu benutzen, um in den Waldungen des Gutsherrn, Rittmeisters a. D. Ricker — nach der einen Version mit dessen Erlaubniß — sein Waldmannsglück auf der Auerbachjagd zu versuchen. Proste war ein „gelenker“ Jäger und besaß eine große Virtuosität in dem Nachahmen von Thierstimmen. So ließ er denn auch an diesem Morgen von einem Baume aus, auf den er geklettert war, den Ruf des Auerbachs ertönen und die täuschende Ähnlichkeit, mit der er dies that, sollte für ihn verhängnisvoll werden, denn plötzlich ertönte ein Schuß, und das vermeintliche Wild war eine Leiche. Zwei Schrotkörner hatten seine Brust, ein anderer Theil der Ladung den Mund getroffen und den sofortigen Tod herbeigeführt. Der unglückliche Schütze war des Gutsherrn Diener, welcher, ohne von dem gleichen Vorhaben des Proste Kenntnis zu haben, ebenfalls auf die Auerbachjagd gegangen war und von dessen Walzruf angelockt, den verhängnisvollen Schuß in der Meinung abgegeben hatte, derselbe gälte einem Auerbach.

+ **Sagan.** Das hiesige „Wochenblatt“ berichtet: Am Charfreitage fiel die Tochter des Schneidemüller Giese, während sie mit ihrem Vater die Verbindungsbrücke zwischen dem Krug'schen etablissement und der am jenseitigen Ufer belegenen Schneidemühle passirte, in den stark angeschwollenen Bober und wurde von dem reißenden Strome schnell fortgeführt. Der Vater des Mädchens sprang sofort, als er das Geschehene bemerkte, in einen in der Nähe befindlichen Kahn und rübete mit allen Kräften seiner Tochter nach, welche, glücklicherweise durch ihre Kleider an gänzlichem Unterfinfen verhindert, in der Nähe der Sorauer Brücke von ihrem Vater in den Kahn gezogen und so gerettet werden konnte.

△ **Beuthen a. d. O.** Dem „Niederhiesl. Anz.“ schreibt man von hier: Folgender Vorfall, welcher sich am verflohenen Freitag zugetragen hat, zeigt wiederum, daß der Aberglauben noch immer florirt. Einem hiesigen jungen Mädchen, wir wollen sie Vertha nennen, ging es schon längst so herzen, daß ihr der Spiegel weder einen zarten, noch weißen oder „reinen“ Teint reflectirte. Dem alten Aberglauben folgend, beschloß sie daher, Wasser, welches unter Beobachtung des größten Stillschweigens in der Frühe des Charfreitags geholt worden und die Fähigkeit besäße, einen „reinen“ Teint herbeizuführen, in Anwendung zu bringen. Als daher der letztverflohenen Freitag graute, machte sich Vertha auf den Weg. Ein junger Mann aus dem benachbarten Dorfe Larnau, welchem das Verlangen seiner Angebeteten hinterbracht wurde, beschloß, einen Scherz zu erlauben, um durch sein plötzliches Erscheinen die Nachwandlerin zum Sprechen zu bewegen und dadurch die vermeintliche Wunderthätigkeit des Wassers zu beeinträchtigen. Unser Held machte sich nach Mitternacht auf den Weg, stellte sich an der Stelle, wo das Wasser geschöpft werden sollte, hinter einen Strauch und wartete der Dinge, die da kommen sollten. Lange brauchte er sich nicht zu langweilen, denn nach kurzer Zeit sah er in einiger Entfernung die Czarichte kommen. Schweigend, die Augen zum Erdboden gerichtet, und den irrenden „Wunzlauer“ in der Rechten, ging sie am Strauch vorbei, stieg die Stufen zum Wasser hinab, betraute sich dreimal, küsterte kläbhaft die bekannte Formel, und war eben im Begriff, das Wasser zu schöpfen, als eine Stimme aus dem Hintergrunde mit großem Haß die Worte: „Meine Tochter, gehe heim, dein Glaube hat Dir geholfen!“ ertönen ließ. Die Angeredete, im höchsten Grade erschrocken, fuhr mit einem gellen Schrei nach rückwärts, taumelte und stürzte ins Wasser. Glücklicherweise war letzteres nicht sehr tief, und konnte daher die Unglückliche aus ihrer unangenehmen Lage bald befreit werden.

\* **Canth.** Das hiesige „Wochenblatt“ berichtet: Zwei höchst bedauerliche Unglücksfälle ereigneten sich am ersten Feiertage. Der 6 Jahre alte Knabe, Sohn einer besuchswürdigen sich hier bei dem Stadtmühlenspächter Frn.

Reimann aufstehenden Frau, spielte am Vormittag des genannten Tages auf einem in der Weistritz stehenden Fiskasten, von dem aus er gewöhnlich Wasser gefallen und ertrunken ist. Man fand den Knaben mit dem der Knabe vorher gespielt hatte, stromabwärts im Wasser vor. — Wenige Stunden später verunglückte in Kammerdorf der Jährige Sohn des Maurers Böhm, welcher mit einem Spielkameraden den Versuch machte, über einen quer über der Weistritz liegenden Baum zu laufen. Das Kind glitt aus und stürzte ins Wasser. Die zur Auffindung der verunglückten Kinder angestellten Versuche sind bis jetzt erfolglos geblieben.

### Gandel, Industrie &c.

**Berlin, 23. April.** [Börse.] In der Politik ist eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten und es zeigte daher auch die Börse noch dieselbe lustlose und reservirte Haltung, wie vor dem Feste. Bei Beginn des geschäftlichen Verkehrs herrschte zwar eine etwas festere Stimmung, dieselbe konnte sich aber nicht lange behaupten und trotzdem die Umsätze äußerst gering blieben, gingen doch die Notirungen fortgesetzt zurück. Ein einigermaßen nennenswerther Verkehr fand nur in Oesterr. Creditactien, Franzosen, Russ. Noten und Russ. Anleihen statt. Alle diese Debiten hatten mit etwas höheren Coursen eröffnet, konnten sich auf diesem Niveau indes nur kurze Zeit halten, da die Börse im Allgemeinen etwas Schwarzseherei trieb. Die Ausführungen des „Journal de St. Petersburg“ bestimmeten, auch sprach man von einem ungünstigen Artikel der „Mont-Neuve“, aber den indeß Genaueres nicht bekannt wurde. Mit der Prolongation wurde heute begonnen, indeß war auch dieser Verkehr ganz belanglos. Depot berechnete sich für Credit auf 0,10 M. für Alle Russen auf 0,30 pCt. und für Neue Russen auf 0,35—0,30 pCt. Von den Internationalen Speculationspapieren Oesterr. Creditactien eher matt. Unter mehrfachen Schwankungen blühten sie ca. 4 M. ein. Franzosen waren dagegen trotz einer schnell vorübergehenden Ermattung recht fest und gingen mit einer Coursabnahme aus dem heutigen Verkehr hervor. Die österreichischen Nebenbahnen verhielten sich sehr still und änderten in Folge dessen auch nur ganz unwesentlich die Notirungen. Die Stimmung für diese Werthe war im Allgemeinen wenig fest. Die localen Speculationsactien fanden wenig Beachtung. Disconto-Commandit-Antheile langsam weichend. Dieselben notirten per ultimo 111—111½—10—10½, Laurahütte 72,75—72,40. Anfänglich wurden die ausländischen Staatsanleihen ziemlich lebhaft umgefeßt und zeichneten sich besonders österreichische Renten in dieser Hinsicht aus. Später nahm das Geschäft ruhiger Formen an. Russische Werthe sämmtlich niedriger. Alle Anleihen per ultimo 77½—76½—76½. Neue 76½—75½ bis 75½. Russische Noten 198,50—194,50—195,25. Preussische und andere deutsche Staatspapiere unberührt. Prioritäten sehr still, nur Dresdener 4½ pCt., Oberschlesische 4 pCt. und 7er, Rheinische 5 pCt. u. Preussener 4 pCt. in regerem Verkehr. Auf dem Eisenbahnenmarkt stagnirte bei matter Haltung der Verkehr fast gänzlich. Anhalter ließen etwas nach. Stettiner und Halberstädter kamen ebenfalls niedriger zur Notiz. Rumänische Actien, wie Obligationen gut beauptet. Bancaeten sehr still, aber ziemlich fest. Berliner Handels-Gesellschaft besser. Norddeutsche Grundcredit zog im Laufe an. Hannoversche Bank höher. Sächser Hypotheken ging sehr lebhaft um. Posener Provinzialbank anziehend. Preussische Bodencredit und Centralbank für Industrie gut beauptet. Deutsche Handelsbank niedriger. Weimarsche Bank und Meiningener Bank gingen ebenfalls etwas in den Coursen nach. Industriepapiere meist ganz geschäftlos. Charlottenburger Pferdebahn höher. Continental-Pferdebahn begehrt. Dessauer Gasanstalt steigend. Montanwerthe vernachlässigt. Sibierische bessere die Notiz.

Um 2½ Uhr: Rubig. Credit 351, Lombarden 114,50, Franzosen 416,—, Reichsbank 153,25, Disconto-Commandit 110,50, Laurahütte 72,50, Aärten —, Italiener 70,62, Oesterr. Goldrente 60,15, do. Silberrente 53,50, do. Papierrente 50,40, Ungarische Goldrente —, 5proc. Russen 75,65, Köln-Mindener 92,75, Rheinische 103,—, Bergische 71,25, Rumänen 24,40.

Coupons-Course (nur für Posten). Amerik. Bonds-Op. 4,15 bez., do. Papier-Op. 4,12 bez., Oesterr. Silb.-Rent-Op. 176,25 bez., do. Eisen-Op. 176,25 bez., do. Papier-Rent-Op. 165,60 bez., Russische Op. 193,50 bez., Russ.-Engl. Anl.-Op. 20,44 bez., Franz. Op. 81,15—81,05 bez., Diverse engl. 20,25 bis 20,08 bez., Rum. Op. —.

### Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(S. L. B.) **Paris, 23. April.** Abends. Boulevard-Verkehr. 3½ Renten 72,45, Neueste Anleihe de 1872 109,75, Türken 1865 —, Staatsbahn —, Neue Egypter 157,50, Banque ottomane —, Italiener 71,35, Chemins Egyptiens —, Oesterr. Goldrente 59½, ungar. Goldrente —, Spanien —, neueste Russen de 1877 78½. Wechsel. —, Staatsbahn —, Frankfurt a. M., 23. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20,44, Pariser Wechsel 81,32, Wiener Wechsel 166,00, Böhmische Westbahn —, Elisabethbahn 137½, Galizier 200½, Franzosen\*) 207, Lombarden\*) 55½, Norddeutsche 87½, Silberrente 53½, Papierrente 50½, Goldrente 60½, ungar. Goldrente 71½, Italiener —, Russische Bodencredit 68½, Russen 1872 77½, Neue russische Anleihe 75½, Amerikaner 1885 93½, 1868er Loose 101½, 1864er Loose 242,00, Creditactien\*) 175½, Oesterr. Nationalbank 655,00, Darmst. Bank 104, Meiningener Bank 74½, Hessische Ludwigsbahn 75, Ungarische Staatsloose 142,00, do. Schatzanweisungen, alte, 99½, do. Schatzanweisungen, neue, 90½, do. Sibirien-Obligationen 60½, Central-Pacifie 101½, Reichsbank 153½, Silbercoupon —, Rudolfsbahnactien —, Deutsche Reichsanleihe 96½ —, Matt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 175½, Franzosen 207½, Galizier —, 1868er Loose —, ungar. Goldrente —, neueste Russen —, Goldrente —.

\*) per medio resp. per ultimo.

**Hamburg, 23. April, Nachmittags.** [Schluß-Course.] Hamburg St.-Pr. A. 115½, Silberrente 53½, Goldrente 60½, Credit-Actien 175½, 1868er Loose 101½, Franzosen 517, Lombarden 140, Italien. Rente 70½, Neueste Russen 75½, Vereinsb. 123½, Laurahütte 72, Commerzbank 96½, Norddeutsche 133, Analo-deutsche 30½, Intern. Bank 71½, Amerikaner de 1885 95½, Köln-Mindener St.-A. 92½, Rhein. Eisen. do. 103, Berg.-Märk. do. 71½, Disconto 2½ pCt. —, Schluß etwas erhöht.

Silber in Barren pr. 500 Gr., fein Mt. 80,00, Br., 79,00 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20,33 Br., 20,27 Gd., London kurz 20,46 Br., 20,38 Gd., Amsterdam 167,45 Br., 166,85 Gd., Wien 164,50 Br., 162,50 Gd., Paris 80,90 Br., 80,50 Gd., Petersburger Wechsel 195,00 Br., 189,00 Gd.

**Hamburg, 23. April, Nachm.** [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine höher. Roggen loco und auf Termine fest. Weizen pr. April-Mai 223 Br., 222 Gd., per Juni-Juli per 1000 Kilo 221 Br., 220 Gd., Roggen pr. April-Mai 153 Br., 152 Gd., per Juni-Juli per 1000 Kilo 148½ Br., 147½ Gd., Hafer fest. Gerste rubig. Rüböl matt, loco 71, Mai per 200 Pfd. 70. Spiritus still, per April 43, pr. Mai-Juni 43, pr. Juni-Juli 43½, pr. Juli-August pr. 1000 Liter 100½ 45. Kaffee beauptet, Umfab. 6000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 10,50 Br., 10,30 Gd., pr. April 10,30 Gd., pr. August-December 11,50 Gd. — Weiter: Windig.

**Liverpool, 23. April, Vormittags.** [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Rummachlicher Umfab 6000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 43,000 Ball., davon 28,000 B. amerikanische, 7000 B. ostindische.

**Liverpool, 23. April, Nachmittags.** [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umfab 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. — Unverändert. Auf Zeit matt. Amerikanische aus irgend einem Hafen Mai-Juni-Lieferung 5 7/8.

**Manchester, 23. April, Nachmittags.** 12r Water Armitage 7½, 12r Water Clayton 7½, 20r Water Millhills 8½, 30r Water Bidlow 9, 30r Water Clayton 9½, 40r Water Maypole 9½, 40r Medio Willington 10½, 36r Barpoos Qualität Romland 9½, 40r Double Weston 10½, 60r Double Weston 12½, Printers 10½, 8½ pfd. 90. — Rubiger Markt.

**Petersburg, 23. April, Nachm. 5 Uhr.** [Schluß-Course.] Wechsel London 3 Monate 23½, do. Hamburg 3 Monate 196, do. Amsterdam 3 M. 116½, do. Paris 3 M. 240½, 1864er Prämien-Anleihe (gest.) 227, 1866er Prämien-Anleihe (gest.) 224, Russische Anleihe de 1873 121½, Imperials 8,55, Große russische Eisenbahn 221½, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 113½, Brabantische 4½.

**Petersburg, 23. April, Nachm. 5 Uhr.** [Productenmarkt.] Talg loco 63,00, Weizen loco 15,50, Roggen loco 8,75, Hafer loco 5,25, Hanf loco —, Feinfaat (9 Pud) loco 15,50. — Weiter: Veränderlich.

**Königsberg, 23. April, Nachm. 2 Uhr.** [Getreidemarkt.] Weizen fest. Roggen flauer, loco 121/22 pfund. 2000 Fund Zollgen. 132,50, pr. Frühjahr 131,00, per Mai-Juni 131,00. — Gerste flau. — Hafer unverändert, loco pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 122,00, pr. Frühjahr 119,00. — Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 140,00. — Spiritus pr. 100 Liter 100½, loco 52,50, pr. Mai-Juni 52,50, pr. Juli 54,25. — Weiter: Schön.

**Danzig, 23. April, Nachm. 2 Uhr.** [Getreidemarkt.] Weizen unverändert. Umfab 750 B. Bunter pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 210,00—216,00, hellbunter 219,00—225,00, hochbunter und glatt 230,00—235,00, russischer abfallend 150,00—190,00, do. besserer 200,00—217,00. Roggen unverändert,

120 Pfd. loco pr. 2000 Pfd. Zollgewicht inländischer 128,00 bis 129,00, loco russischer 128,00, per April-Mai 130,00, per Mai-Juni 132,00. Kleine Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 140,00, große Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 156,00. Weiße Koch-Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgen. loco 135,00 bis 146,00. Hafer per 2000 Pfd. Zollgewicht loco 100,00—110,00. — Spiritus —.

**Wien, 23. April, Vorm. 11 Uhr.** [Productenmarkt.] Weizen loco reger Verkehr, Termine rubig, per Frühjahr 10,85 Gd., 10,95 Br. — Hafer per Mai-Juni 6,52 Gd., 6,55 Br. Weizen, Banat, per Mai-Juni 7,35 Gd., 7,40 Br. — Weiter: Windig.

**Paris, 23. April, Nachm.** [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. April 32,75, per Mai 32,75, per Juli-August 32,25, per Juli-August 32,00. Mehl fest, per April 67,50, per Mai 67,50, per Juli-August 67,50, pr. Juli-August 67,50. Rüböl fest, per April 95,50, per Mai 95,50, per Juli-August 95,50, per September-December 92,75. — Spiritus rubig, per April 60,25, per Mai 60,75. — Weiter: Bedeckter Himmel.

**Paris, 23. April, Nachm.** [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Standard white, loco 10,40, per Mai 10,40, pr. Juni 10,50, pr. Septbr. 11,10, per August-December 11,25.

**London, 23. April.** Habannazucker rubig. Antwerpen, 23. April, Nachmittags 4 Uhr 30 M. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen weichend. Hafer stetig. Gerste rubig. Antwerpen, 23. April, Nachmittags 4 U. 30 M. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28½ bez., 27 Br., per April 26½ Br., per Mai 26½ Br., per September 28 Br., per September-December 28½ bez. u. Br. Matt.

**Bremen, 23. April, Nachm.** Petroleum rubig. (Schlußbericht.) Standard white, loco 10,40, per Mai 10,40, pr. Juni 10,50, pr. Septbr. 11,10, per August-December 11,25.

**Wien, 23. April.** [Die Einnahmen der Carl-Ludwigsbahn betragen in der Zeit vom 11. bis 20. April 268,821 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres eine Mehreinnahme von 11,214 Fl.]

**Berlin, 23. April.** [Producten-Bericht.] Bei wolkenlosem Himmel weht seit gestern bestiger Nordostwind, in Folge dessen ist die Luft kühl. Es machte sich heute das Gefühl von der Unvermeidlichkeit frischerer Verwidelungen deutlich fühlbar. Der Terminhandel in Roggen war zwar unbelebt, höhere Preise mußten die Käufer jedoch anlegen. Loco profitirten nur die feineren Sorten etwas von der Besserung. — Roggenmehl etwas fester. — Weizen hat sich ansehnlich im Werthe gehoben, ist dabei auch ziemlich lebhaft umgefeßt worden, der Artikel ist gegenwärtig der bevorzugte leitens der Speculation. — Hafer loco matt. Termine eher fest. — Rüböl unbelebt, aber doch gut beauptet. Angebot machte sich knapp. — Petroleum still. — Spiritus in recht beschränktem Verkehr, die Preise haben sich nicht voll behaupten können.

Weizen loco 185—235 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelber märkischer — M. ab Bahn bez., feiner weißer poln. 221½ M., gelber russischer — Markt ab Bahn bez., per April-Mai 218—219 M. bez., per Mai-Juni 216½—220 M. bez., per Juni-Juli 218—221½ M. bez., per Juli-August 216—217½ M. bez. Gefund. 5000 Ctr. Rindungungspreis 217 M., Roggen loco 130 bis 152 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, russ. 125—136 M. bez., defect. russ. 115—120 M. bez., fein. russ. — Markt bez., inländ. 140—145 M. bez., erquist. inländ. 149—151 M. ab Bahn bez., per Frühjahr 148—150 M. bez., per Mai-Juni 145½ bis 147 M. bez., per Juni-Juli 145½—147 M. bez., per Juli-August 146 bis 147 M. bez. Gef. 20,000 Ctr. Rindungungspreis 149 M. — Gerste loco 115—200 M. nach Qualität gefordert. — Mais per 1000 Kilo loco alter 133 bis 142 M. nach Qualität bez., besserab. 134 bis 137 M., defect besserab. — M. ab Bahn bez. — Hafer loco 100 bis 165 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, oft- und westpr. 125 bis 138 M. bez., russ. 110—137 M. bez., vomm. 130 bis 137 M. bez., schlesischer 130—137 M. bez., böhmischer 130—137 M. bez., feiner weißer russischer 145 bis 147 M. bez., ab Bahn bez., per Frühjahr 136 M. bez., per Mai-Juni 137 M. bez., per Juni-Juli 140 M. bez., per Juli-August — Markt bez., per September-October — M. bez. Gefund. — Centner. Rindungungspreis — Markt. — Roggenmehl per 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sad per April 19,90 M. bez., per April-Mai 19,90 M. bez., per Mai-Juni 19,90 M. bez., per Juni-Juli 20,20 M. bez., per Juli-August 20,30—20,35 M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 20,40 bis 20,45 M. bez. Gefundigt 500 Centner. Rindungungspreis 19,90 M. — Rüböl per 100 Kilo loco ohne Fab 67,5 M. bez., mit Fab — M. bez., per April 67,4 M. bez., per April-Mai 67,4 M. bez., per Mai-Juni 67 bis 67,2 M. bez., per Juni-Juli 66,8—67 M. bez., per Juli-August — Markt bez., per September-October 65—65,1—65 M. bez., per November-December — M. bez. Gefundigt — Ctr. Rindungungspreis — Markt. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Fab 23,4 M. bez., per April 23 M. bez., per April-Mai — Markt bez., per Mai-Juni — Markt bez., per September-October 24,8—24,5 M. bez., per October-November — M. bez. Gefund. — Centner. Rindungungspreis — Markt.

Spiritus loco „ohne Fab“ 51,4 M. bez., per April 51,4—51,2 M. bez., per April-Mai 51,4—51,2 M. bez., per Mai-Juni 51,5—51,2 M. bez., per Juni-Juli 52,5—52,3 M. bez., per Juli-August 53,5—53,3 M. bez., per August-September 54,3—54,2 M. bez. Gef. 120,000 Liter. Rindungungspreis 51,3 M.

\* **Breslau, 24. April, 9½ Uhr Vorm.** Die Stimmung am heutigen Martie war für Getreide fest, bei mäßigem Angebot Preise etwas höher. Weizen zu besseren Preisen gut veräußert, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 19,20 bis 20,80—21,80 Markt, gelber 19,00—20,00 bis 21,00 Markt, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, seine Qualitäten gut preisbehaltend, pr. 100 Kilogr. 12,60—13,70 bis 14,00 Markt, feinste Sorte über Notiz bezahlt. Gerste in fester Haltung, pr. 100 Kilogr. neue 13,30—14,50 Markt, weiße 15,40—16,40 Markt.

Hafer ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. neuer 11,10—12,30—13,00 bis 13,50 Markt.

Mais mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 11,40—12,00—13,50 Markt. Erbsen schwächer angeboten, pr. 100 Kilogr. 14,00—15,00—17,00 Markt. Bohnen ohne Angebot, pr. 100 Kilogr. 19,00—19,50 bis 20,00 Markt. Lupinen vernachlässigt, pr. 100 Kilogr. gelbe 9,10 bis 10,30—11,00 Markt, blaue 8,80—9,80—10,30 Markt.

Wicken schwach gefragt, pr. 100 Kilogr. 10,20—11—11,80 Markt. Delfaaten schwach zugeführt. Schlaglein ohne Aenderung.

Pro 100 Kilogramm netto in Markt und Pf.

Schlag-Reinfaat	26 80	25 —	22 —
Winterraps	31 25	29 50	28 50
Winterrüben	30 —	29 —	27 —
Sommerrüben	28 25	28 50	25 —
Feindotter	24 50	23 50	21 50

Rapsstuden ohne Aenderung, pr. 50 Kilogr. 7,40—7,60 Markt. Leintuchen gut gefragt, pr. 50 Kilogr. 8,70—9,20 Markt. Kleefamen nominell, rother pr. 50 Kilogr. 32—42—47—52 Markt, — weißer pr. 50 Kilogr. 40—43—57—65—70 Markt, höherer über Notiz. Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 15—19—20,50 Markt. Mehl mehr Kaufsult, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 30,00—31,00 Markt, Roggen fein 21,50—22,50 Markt, Hausbuden 20,00—21,00 Markt, Roggen-Futtermehl 9,50—10,25 Markt, Weizenkleie 8,25—9,00 Markt.

Heu 2,40—2,80 Markt pr. 50 Kilogr. Roggenstroh 18,00—21,00 Markt pr. Schock à 600 Kilogr.

### Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

April 23. 24.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Luftwärme	+ 10° 6'	+ 5° 9'	+ 2° 9'
Luftdruck bei 0°	332° 26'	332° 03'	331° 18'
Dunstdruck	2° 25'	1° 97'	2° 26'
Dunstfähigkeit	45 pCt.	58 pCt.	87 pCt.
Wind	O. 2.	ED. 2.	ED. 2.
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.

**Breslau, 24. April.** [Wasserstand.] D. B. 5 M. 54 Cm. U. B. 1 M. 42 Cm.

[Jules Verne] hat seinen Antier Saint Michel verkauft und läßt sich jetzt einen Dampfer bauen von hundert Tonnen, der aus Brühlsteine eingerichtet wird. Mit dem neuen Fahrzeug will der Autor der „Reise um die Welt in 80 Tagen“ alle Häfen Europas und den Nordpol (h) besuchen.

Table with columns for 'Fonds- und Gold-Course', listing various securities like Deutsche Reichs-Anleihe, Staats-Schuldenscheine, and Präm.-Anleihe with their respective prices.

Table with columns for 'Wechsel-Course', listing exchange rates for various locations such as Amsterdam, London, Paris, and Vienna.

Table with columns for 'Hypotheken-Certificats', listing mortgage certificates from various banks and regions.

Table with columns for 'Eisenbahn-Stamm-Actien', listing shares of various railway companies like Aachen-Mastricht, Berg-Märkische, and Berlin-Anhalt.

Table with columns for 'Ausländische Fonds', listing foreign securities and bonds.

Table with columns for 'Eisenbahn-Prioritäts-Actien', listing priority shares of railway companies.

Table with columns for 'Eisenbahn-Prioritäts-Actien', listing priority shares of railway companies.

Table with columns for 'Bank-Papier', listing bank notes and certificates from various banks.

Table with columns for 'Eisenbahn-Prioritäts-Actien', listing priority shares of railway companies.

Table with columns for 'Industrie-Papier', listing industrial shares from various companies.

versammlung nur 30 Francs vorschlagen wird, während der Rest vorzutragen ist.

Rom, 23. April. Die „Riforma“ demotirt die Nachricht von der Ankunft eines griechischen Specialgesandten...

Paris, 23. April. „Havas“ verbreitet die Nachricht: Der Vorschlag auf gleichzeitiges Zurückziehen der britischen Flotte...

Ver mis ch tes. [Wieder ein Mord eines Geliebten.] Einem der „Vorstadt-3“ aus West zugegangenen Privat-Telegramme zufolge wurde der dortige Geliebte Bauer ermordet aufgefunden...

Ein Chinese über Berlin. Im „Ziwa-lu“, einer im Reich der Mitte erscheinenden Zeitung, ist der Brief eines Untermitgliedes der chinesischen Gesandtschaft in Berlin an einen seiner Angehörigen in China reproducirt worden...

Ein Chinese über Berlin. Im „Ziwa-lu“, einer im Reich der Mitte erscheinenden Zeitung, ist der Brief eines Untermitgliedes der chinesischen Gesandtschaft in Berlin an einen seiner Angehörigen in China reproducirt worden...

Ein Chinese über Berlin. Im „Ziwa-lu“, einer im Reich der Mitte erscheinenden Zeitung, ist der Brief eines Untermitgliedes der chinesischen Gesandtschaft in Berlin an einen seiner Angehörigen in China reproducirt worden...

Ein Chinese über Berlin. Im „Ziwa-lu“, einer im Reich der Mitte erscheinenden Zeitung, ist der Brief eines Untermitgliedes der chinesischen Gesandtschaft in Berlin an einen seiner Angehörigen in China reproducirt worden...

Ein Chinese über Berlin. Im „Ziwa-lu“, einer im Reich der Mitte erscheinenden Zeitung, ist der Brief eines Untermitgliedes der chinesischen Gesandtschaft in Berlin an einen seiner Angehörigen in China reproducirt worden...

Ein Chinese über Berlin. Im „Ziwa-lu“, einer im Reich der Mitte erscheinenden Zeitung, ist der Brief eines Untermitgliedes der chinesischen Gesandtschaft in Berlin an einen seiner Angehörigen in China reproducirt worden...

Ein Chinese über Berlin. Im „Ziwa-lu“, einer im Reich der Mitte erscheinenden Zeitung, ist der Brief eines Untermitgliedes der chinesischen Gesandtschaft in Berlin an einen seiner Angehörigen in China reproducirt worden...

Ein Chinese über Berlin. Im „Ziwa-lu“, einer im Reich der Mitte erscheinenden Zeitung, ist der Brief eines Untermitgliedes der chinesischen Gesandtschaft in Berlin an einen seiner Angehörigen in China reproducirt worden...

offenen Grabe berichtete dann ein griechischer Geistlicher ein Gebet „für die Seelenruhe dieser würdigen Nachkommen der Maltabäer.“

[Schwere Gefandtschafts-Pflichten.] Am Hofe Sr. Majestät des Königs der Kanalen hat der Vertreter der Vereinigten Staaten bedeutende Amtspflichten zu erfüllen, die wesentlich darin bestehen, „daß man einen Trunk und wieder einen Trunk und dann noch einen Trunk nehme.“ Herr Comly, der von Herrn Hayes nach den Sandwicheinseln geschickt wurde, weil er seine Gesundheit zu verbessern wünschte, schreibt folgenbermaßen: „Wissen Sie, was es für einen Minister bedeutet, wenn ein Kriegsschiff seinen Posten besucht: Zuerst: Der Admiral schickt seinen Stabsarzt, seine Ankunft zu melden. Dann nehmen sie einen Trunk zusammen. Dann statet der Admiral mit seinem Stabe, Alle in ihren Sonntagsröcken, dem Minister eine Visite ab. Dann trinken sie zusammen. Dann geht der Minister in des Admirals Jolle und im Sonntagsrock an Bord des Kriegsschiffes. Dann trinkt sie Alle. Dann kommt der Admiral mit seinem Stabe an's Land und der Minister nimmt ihn zu einer Visite bei Sr. Majestät Regierung. Dann nehmen wir einen Trunk. Dann ladet der Admiral den Minister zum Frühstück und sie nehmen einen Trunk. Viel Cognac mit wenig Wasser soll der dortige König auf sehr lieben.“

[Post-Poesie.] Der Bahnpost von B. nach S. ging kürzlich, wie die „Deutsche Verkehrs-Ztg.“ meldet, unter 100 verschiedenen Vätereiern auch eine kleine Vogelkiste zu, welche folgende Aufschrift trug: Von Leipzig an Herrn N. in Sebnitz in S. „Ich reise nach Sebnitz, nehmt mich hübsch in Acht — Damit dort mein Herr seine Freud' an mir hat. Mit Futter bin ich bis Dresden versehen, Von da aus wird es bis Sebnitz schon geben; Beim Stellen des Käfigs, bit' Euch recht sehr, Werft mich nicht so die Kreuz und die Quer; Diemeil ich das Reisen bin wenig gewohnt, So laßt mich, wenn möglich, vor kalte verschont; Ach wär' ich zu Haus' — wie froh wöll' ich sein, Denn das Reisen ist für mich eine schreckliche Pein.“

Der abfertigende Postsecretair hatte nun in der Eile des fahrenden Dienstes hinzugefügt: „Der Schaffner H. der kaiserlichen Post Hat treulich bewahrt den Kleinen vor Frost Und Hunger und Bersten und schlimmer Noth — Vergelt's ihm der liebe Herrgott!“

Literarisches. Drei Novellen von Erwin Schlieben (Leipzig, Gütther). Als ein feinfühner Erzähler, der psychologische Probleme tiefer zu erfassen sucht, tritt uns Schlieben auch in diesen neuesten Producten entgegen. Besonders Interesse hat uns die zweite Novelle „Hylas“ abgenommen. Die Geschichte eine „Engelebe“, welche in dem alten Universitätsstädtchen Jena spielt, und die ziemlich verrotteten Verhältnisse desselben unsanft berührt, hat für den Verfasser selbst eine eigenthümliche Lebensepisode herbeigeführt. Eine fast lebensgefährliche Demonstration, welche in einer Nacht gegen den in einlamem Hause Wohnenden unternommen wurde, überzeugte ihn von der Unmöglichkeit eines ferneren Verbleibens und er floh die Stadt, wo man in dieser Weise Antikritik äßt.

„Ein schrecklicher Mensch“ von Karl Wartenburg. (Leipzig, Gütther.) Es sind keine neuen Motive, welche den Stoff dieses Romanes bilden und das Gleiche läßt sich von den handelnden Personen sagen. Der prunkende Blutofrat, welcher wieder an seinen Arbeitern spart, der scheinbar solide, durch seine Spielerei aber den Wohlstand des Hauses untergrabenden Schwiegersohn, der Doctor, welcher sich vor Allem seine Rundschaft zu erhalten sucht, der übermüthige, aber herzensgute Neffe und schließlich die weibliche Dulderin sind ziemlich bekannte Figuren. Die Erzählung ist jedoch gut geführt und weiß unser Interesse bis zum ausgleichenden Schlusse wach zu erhalten.

Gita, Roman in vier Bänden von Robert Byr, Der fruchtbare Autor beweist in demselben neuerdings sein Erfindungs- und Darstellungstalent und wird damit seinen Platz als einer der besseren Erzähler der Jetztzeit behaupten. Der Roman bietet eine durchaus anregende Lecture.

[Die „Social-Correspondenz“] welche vom Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen herausgegeben und von Dr. Victor Böhmert und Arthur von Studnitz in Dresden redigirt wird, hat sich die Aufgabe gestellt, im größeren deutschen Publikum den Sinn für „sociale Fragen“ (im weitesten Sinne) wecken zu helfen, soweit sich diese Fragen dem Verstandnis der Masse zugänglich machen lassen. Ihr nächster Zweck ist, mittels Abdruck in anderen Blättern in weitest Kreise zu bringen, hier anregend zu wirken, da und dort den Wunsch, den Trieb nach weiterer Belehrung vorzubereiten, auch die Mittel zu einer solchen nachzuweisen. Tiefgebende, erschöpfende Unterweisung zu geben, muss selbstverständlich Büchern, großen Fachzeitschriften und Lehrbüchern überlassen bleiben, welchen die „Social-Correspondenz“ als Herold oder Pionnier zu dienen sucht.

[Die soeben erschienene Nr. 14 der „Allgem. literarischen Correspondenz“] bringt: Das freie deutsche Hochstift in Frankfurt a. M. — Clemens Brentano. Von Hans Herrig. — Zwei englische Lessing-Biographien. (Lessing. His life and writings. By James Sims. In two volumes. With portraits. — Gotthold Ephraim Lessing. His life and his works. By Helen Zimmern.) Von D. S. Seemann. — Henrik Ibsen's Stühen der Gesellschaft. Von Robert Bröhl.

r. Wippich's sämtliche Berichte. Herausgegeben von Julius Stettendeim. Berlin. Verlag von B. Wigl. Die bekannten Kriegscorrespondenzen Wippich's, die ihrer Zeit in den „Berliner Wespen“ so viel Aufsehen erregten, sind nun gesammelt in dem oben erwähnten Verlage erschienen. Freunde eines gesunden Humors werden dem Herausgeber dankbar sein, daß er Wippich's Berichte auf diese Weise vor unbedeutender Vergessenheit schützt. — Der Sammlung ist ein von Gustav Heil ausgeführtes Portrait Wippich's beigelegt.

Die im Verlage von Otto Janke in Berlin erscheinende „Deutsche Romanzeitung“ eröffnet das dritte Quartal ihres 15. Jahrganges mit einem Beitrage Felix Dahm's: „Reinheit und Fatme, eine Erzählung aus der Zeit der Kreuzzüge“, die auf's Neue die hohe poetische Begabung und Gestaltungskraft des Verfassers von „Ein Kampf um Rom“ bezeugt. Diefem schließt sich der Roman „Im Labyrinth der Welt“, von Adelheid von Auer, an; ferner die zweite Abtheilung von „Don Rottario. Aus den Papieren eines Abgeschiedenen“, einem außerordentlich interessanten und durchaus nicht nach der modernen Schablone geschriebenen Zeitroman, welcher die Bewegung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens seit der Julirevolution widerspiegelt. Das in jeder Nummer enthaltene von Robert Schweißel trefflich redigirte Feuilleton verdient besondere Erwähnung.

Advertisement for Emma Hauke, featuring text like 'Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß endete gestern, am 2. Osterfeiertage, Abends 7 1/2 Uhr, ein Lungen Schlag das theure Leben unfer innig geliebten guten Mutter, der verwitweten Frau Hotelbesitzer [1604] Emma Hauke, geb. Niebe, Dame des Verdienstkreuzes und der Kriegsgedenkmünze, nach vollendetem 60. Lebensjahre. Schmerz erfüllt widmen diese traurige Anzeige theilnehmenden Freunden und Bekannten die trauernden Söhne Max, Paul u. Bruno Hauke, Salzbrunn, d. 23. April 1878. Beerdigung: Donnerstag, Nachmittag 3 Uhr.

Telegraphische Depeschen. (Aus Wogen's Telegr.-Bureau.) Wien, 24. April. Gegenüber den an der Wiener und Pariser Börse courstrenden Nachrichten, wonach die Dividende der Staatsbahn pro 1877 30 Francs übersteige, erklärt die „Presse“ unterrichteterseits, daß die definitiven Betriebsergebnisse zwar eine etwas höhere Dividende als 30 Francs gestatten, daß aber der Verwaltungsrath der General-

Maltabäer-Nachkommer.] Die in Athen erscheinenden Blätter heben hervor, daß unter den Insurgenten in Thessalien und Macedonien sich auch mehrere aus Griechenland und den griechischen Inseln stammende Juden befinden, deren Tapferkeit allgemeine Anerkennung gekostet wurde. Drei derselben starben jüngst in der Schlacht bei Matriniza den Heldenod und wurden auf dem Schlachtfelde mit allen militärischen Ehren bestattet. Am

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.